

## Claudius Weise

# Zu diesem Heft

Lebendige, bewegliche Begriffe sind für ein Beschreiten des anthroposophischen Erkenntnisweges sowie die Umsetzung der auf ihm gewonnenen Einsichten in den verschiedenen Lebensfeldern unerlässlich. Der Schwerpunkt des vorliegenden Heftes enthält einige aus der Praxis gewonnene Beispiele für die Bildung einer derartigen Begrifflichkeit.

So zeigt Bernhard Schmalenbach, wie in der anthroposophischen (Heil-)Pädagogik das zu ihrer Ausübung notwendige Wissen lebendig werden kann und muss, indem es den ganzen Menschen bis in seine Leiblichkeit durchdringt. Nur dadurch wird der erzieherisch Tätige befähigt,

wiederum die ihm Anvertrauten in ihrer Ganzheit wahrzunehmen und zu verstehen.

Wie im alltäglichen Leben die höheren Stufen der Erkenntnis keimhaft vorgefunden und erübt werden können, erläutert Andreas Heertsch in seinem Aufsatz über die »Skalierbarkeit« von Imagination, Inspiration und Intuition – ein anderes Wort dafür, dass auch hohe Begriffe beweglich gehalten werden müssen, wenn sie die volle Wirklichkeit erfassen sollen.

Im Anschluss daran setzt Ulrike Wendt unsere Reihe über Rudolf Steiners »Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?« fort und lässt dabei ihre Erfahrungen in der Eurythmie sowie der Bildekräfteforschung mit einfließen. Altbekannte eurythmische Übungen werden hier auf faszinierende Weise neu betrachtet und in einen größeren Zusammenhang gestellt.

Daneben gedenkt Walter Schafarschik des 300. Todestages von Gottfried Wilhelm Leibniz und würdigt ihn als Verteidiger des individuellen Geistes. Peer de Smits Essay über »Verstecke« ist ein geistreiches Beispiel für die Skalierbarkeit von Begriffen – hier dem des Unsichtbaren – und korrespondiert mit Wolfgang Streits Bericht über Christos und Jeannes Claudes Projekt am Lago d’Iseo. Dem folgen zwei Kunstbetrachtungen von Claudia Törpel und Ute Hallaschka, die ebenfalls auf eigene Art das Verhältnis von Sichtbarem und Unsichtbarem berühren.

Im Leserforum schließlich wird unser August/September-Heft »Abrahams Kinder« und insbesondere Andreas Lauderts Beitrag diskutiert. Und obwohl wir dieses Mal kein aktuelles politisches Thema behandeln können, lassen wir doch mit Slavoj Žižek einleitend einen Philosophen zu Wort kommen, der die großen Gegenwartsfragen mit einer an Hegel geschulten begrifflichen Kraft und Schärfe durchdringt.

